

POTENZPROBLEME – JEDER 5. IST BETROFFEN
RISIKO-CHECK FRAGEBOGEN
ZUR EREKTILEN DYSFUNKTION

HERAUSGEBER ISG INFORMATIONSZENTRUM FÜR SEXUALITÄT UND GESUNDHEIT E.V.

Erektionsstörungen – sind Sie betroffen?

Teil A:

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die letzten drei Monate. Bitte kreuzen sie jeweils mit Ja oder Nein an, ob diese Aussage auf Sie zutrifft oder nicht. Denken Sie nicht lange nach, sondern geben Sie die Antwort, die am ehesten zutrifft.

1. Wenn ich Geschlechtsverkehr mit meiner Partnerin hatte, habe ich dies oft als nicht befriedigend erlebt.
☐ Ja, trifft zu ☐ Nein, trifft nicht zu

2. Ich bin mir häufig unsicher, ob ich eine Erektion bekommen oder aufrecht erhalten kann.
☐ Ja, trifft zu ☐ Nein, trifft nicht zu

3. Ich habe in letzter Zeit weniger Geschlechtsverkehr mit meiner Partnerin gehabt, weil ich befürchtete, ich könnte keine Erektion erreichen oder aufrecht erhalten
☐ Ja, trifft zu ☐ Nein, trifft nicht zu

4. Mir fällt es beim Geschlechtsverkehr oft schwer eine ausreichend harte Erektion zu erreichen, um in meine Partnerin einzudringen
☐ Ja, trifft zu ☐ Nein, trifft nicht zu

5. Wenn ich beim Geschlechtsverkehr in meine Partnerin eindringe, fällt es mir oft schwer, die Erektion aufrecht zu erhalten.
☐ Ja, trifft zu ☐ Nein, trifft nicht zu

Auswertung Teil A:

Insgesamt habe ich _____ Fragen mit „Ja“ beantwortet.

Wenn Sie in Teil A mehr als drei Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, bestehen bei Ihnen Anzeichen für eine Erektionsstörung (Erektile Dysfunktion). Bitte beantworten Sie in diesem Fall auch noch die folgenden Fragen des Teils B.

Risiko-Check

Teil B:

	Ja	Unsicher	Nein
Diabetes mellitus („Zucker“) z.B. starke Müdigkeit, Schwinden der Muskelkraft, starker Durst	☐	☐	☐
Koronare Herzkrankheit z.B. schnelles „ausser Atem kommen“, Schmerzen/Steichen im Brustkorb oder Linken Arm bei Anstrengung	☐	☐	☐
Beindurchblutungsstörungen z.B. Schmerzen in Waden/Oberschenkeln bei längerem Gehen	☐	☐	☐
Gehirndurchblutungsstörungen z.B. kurzzeitiges Nachlassen der Kraft in einem Arm/Bein, Seh-/Sprachstörungen	☐	☐	☐
Depressionen z.B. andauernde Niedergeschlagenheit und Energielosigkeit	☐	☐	☐
Hormonstörungen z.B. Hitzewallungen, leichtes Schwitzen, nachlassende Libido	☐	☐	☐
Prostata-Probleme z.B. gehäuftes nächtliches Wasserlassen, schwächerer Harnstrahl	☐	☐	☐
Neurologische Erkrankungen z.B. Multiple Sklerose, Epilepsie Morbus Parkinson	☐	☐	☐
Operationen oder Verletzungen in der Beckenregion z.B. Prostata, Blase, Darm	☐	☐	☐
Hohe Blutfette	☐	☐	☐
Bluthochdruck	☐	☐	☐

Auswertung Teil B:

1. Sie haben eine oder mehrere Fragen im Teil B mit „Ja“ beantwortet.

Im Rahmen dieser Krankheiten oder Störungen kommen Erektionsstörungen vor. Es ist möglich, dass diese die Ursache Ihrer Erektionsprobleme sind. Sprechen sie Ihren Arzt darauf an, er kann Ihnen wirkungsvolle Hilfe geben.

2. Sie haben mehrere Male „Unsicher“ angekreuzt.

Es gibt bei Ihnen Hinweise auf eine Erektionsstörung. Häufig sind Erektionsprobleme ein erstes Zeichen für das Vorliegen einer anderen Störung oder Krankheit, die auch noch unentdeckt sein kann. Nehmen Sie deshalb diesen Fragebogen zu Ihrem nächsten Arztbesuch mit und klären Sie, ob eine dieser Störungen oder Krankheiten bei Ihnen vorliegen könnte.

Je früher Sie mit Ihrem Arzt sprechen, desto besser und schneller kann er Ihnen helfen!

Potenzstörungen sind keine Seltenheit

Jeder fünfte Mann leidet irgendwann in seinem Leben unter Erektionsstörungen. Sie können verschiedene Ursachen haben und werden durch einige Risikofaktoren begünstigt. Störungen der Potenz können zum Beispiel Folge von Stress, psychischen Problemen, aber auch von Grunderkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Parkinson sein. Sexuelle Funktionsstörungen belasten die Psyche und die Partnerschaft erheblich. Erektionsstörungen sind medizinisch behandelbar.

Deshalb ist es wichtig, selbst den Punkt zu erkennen, an dem eine ärztliche Behandlung nötig wird. Zu diesem Zweck haben die Ärzte des Informationszentrums für Sexualität und Gesundheit e.V. diesen Fragebogen (FRED) zusammengestellt. Er soll Ihnen helfen zu erkennen, ob sie an einer behandlungsbedürftigen Erektionsstörung leiden und ob bei Ihnen möglicherweise eine Grunderkrankung vorliegt. Hinweise dazu liefert auch der Erektionsstörungs-Risiko-Check auf Seite 2. Sie können den ausgefüllten Fragebogen natürlich auch zu ihrem nächsten Arztbesuch mitnehmen.

Wir möchten mit dieser Arbeit dazu beitragen, die Öffentlichkeit über sexuelle Funktionsstörungen zu informieren und Betroffenen Hilfestellung zu geben. Sprechen Sie mit uns darüber.